

Wozu Briten tanzten

Mit 21 neu erschienenen CDs eröffnet die Firma Vocalion – in Deutschland vertrieben von Helikon – den Blick auf eine Welt, die den meisten unerforschten Territorium sein dürfte: englische Tanzmusik aus den 30er und 40er Jahren.

Die alliierten Streitkräfte, die im Zweiten Weltkrieg Europa befreiten, leisteten sich drei Orchester mit eigenen Leitern. Aus den USA kam Glenn Miller, dessen „In the Mood“ so etwas wie die Hymne dieser Befreiung wurde. Kanada und Großbritannien schickten zwei Musiker, die weit weniger breit bekannt wurden: Robert Farnon und George Melachrino. Beide standen für eine ganz andere Auffassung von Tanzmusik – weniger „jazzig“ und swingbetont, mehr der klassischen Musik nachstrebend, mit üppigen Streicherarrangements und ausgefeilten Klangkonstruktionen.

Der Kanadier Farnon wurde beliebter Begleiter amerikanischer Gesangsgrößen wie Frank Sinatra, Tony Bennett und Sarah Vaughan, und der Brite wurde mit seinen Melachrino Strings, die man auf *Stardust* (CDEA 6020) unter seinem Nachfolger Robert Mandell hören kann, Inbegriff jener Musik, die man in Fahrstühlen und Supermärkten so gerne ausblenden möchte. Solche Art von „Light Music“ stand wohl am Ende der spezifischen Entwicklung britischer Tanzmusik, und sie ist auf den jüngsten CDs der Reihe zu hören.

Hervorragende Beispiele sind die Aufnahmen von *The Queen's Hall Light Orchestra* (CDEA 6021) unter den Dirigenten Robert Farnon, Sidney Torch und Charles Williams, die alle auch für das Orchester schrieben. Die CD bringt 29 faszinierende Stückchen leichter Klassik, die geschmackvoll und unterhaltsam gespielt wird. In eine ähnliche Richtung, jedoch schon mit viel größerem Auge auf den Massenmarkt, gehen Peter Yorke auf *Glamorous Nights* (CDEA 6005) und Mantovani, dessen frühe Jahre hier dokumentiert sind (CDEA 6019). Mantovani's CD lässt auf Stücken wie „La Mer“ oder „La Cumparsita“ schon die verwässerte Zukunft ahnen, aber Kompositionen wie Clive Richardsons „London Fantasia“ oder David Roses berühmtes „Holiday for Strings“ bringt das Orchester mit einer schlafwandlerischen Sicherheit, die man nur bewundern kann.

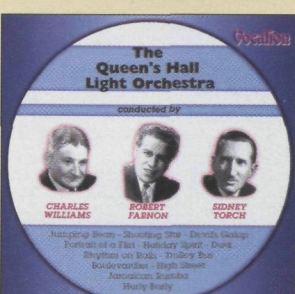
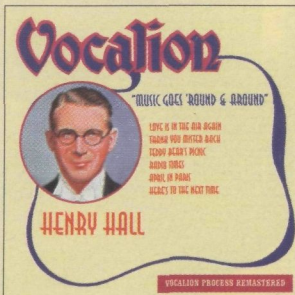
Die Masse der Aufnahmen dieser Reihe aber stammt aus einer früheren, wohl der goldenen Zeit britischer Tanzorchester, den dreißiger Jahren. Die Serie bringt hier alle großen Namen, und Bert Ambrose und Ray Noble sind gleich mit mehreren CDs vertreten.

Überall aber lauert das große Vorbild Amerika. Carrol Gibbons (*Oh That Kiss*,

CDEA 6004), Charlie Kunz (*I'm in a Dancing Mood*, CDEA 6018) und der hervorragende Trompeter Roy Fox stammten aus den USA. Fox hatte bei Art Hickman und Gus Arnheim begonnen, ging 1930 für ein Engagement nach England und blieb. Seine Bands auf *Rise 'n' Shine* (CDEA 6003) gehören zu den swingendsten der Reihe, und vor allem seine Sänger Denny Dennis und Mary Lee fallen unter all den dünnen, persönlichkeitsarmen Max-Raabe-Stimmchen, die diese Bands hervorbrachten, auf.

Aber auch die Briten hatten auf unterschiedliche Weise eng mit den USA zu tun. Jack Hylton (*Jack's Back*, CDEA 6007) und Lew Stone (*I'll B. B. C. Ing You*, CDEA 6012), vor seiner Zeit als Bandleader wichtigster Arrangeur des Ambrose-Orchesters, strebten den amerikanischen Vorbildern Paul Whiteman und der Casa Loma Band nach. Ambrose selbst hatte entscheidende Studienjahre in Amerika verbracht und feierte seinen ersten großen Erfolg mit einer Band, die an entscheidenden Stellen mit Amerikanern besetzt war. Neben einfallsreichen britischen Arrangeuren wie Sid Phillips holte er immer auch Arrangements aus Übersee, etwa von Raymond Scott (zu hören auf *Power House*, CDEA 6011, die andere Ambrose CD heißt *The Continental*, CDEA 6002).

Ray Noble hingegen feierte seine größten Erfolge erst in Amerika, die hier veröffentlichten frühen Aufnahmen mit dem Sänger Al Bowlly (*The HMV Sessions*, CDEA 6009, 6010 und 6017) bildeten erst den Anfang seiner großen Karriere als Orchesterchef und Liedkomponist. Henry Hall schließlich holte sich mit Benny Carter einen der wichtigsten Arrangeure des amerikanischen Jazz und ließ ihn Stücke wie Irving Berlins „I'm Putting All My Eggs in



One Basket“ setzen. Die CD *The Music Goes 'Round & Around* (CDEA 6008) imitiert eine der erfolgreichen Radiosendungen von Hall und seinem BBC-Tanzorchester, und ist vielleicht die durchgängig unterhaltsamste und abwechslungsreichste der Serie.

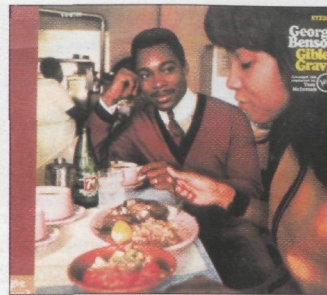
Für Jazzfans am interessantesten sind wohl die CDs von Harry Roy (*Shoot that Tiger*, CDEA 6001) und Lou Preager (*Cruising Down the River*, CDEA 6000). Roy war einer der größten Publikumsstars seiner Zeit, und zwei auf der CD enthaltene Liveaufnahmen lassen die energiegeladene Stimmung seiner Musik spüren. Preagers Aufnahmen von 1945/46 präsentieren ein gut eingespieltes Orchester in der Art Woody Hermans und Charlie Barnets, das Ellington- und Basie-Stücke im Repertoire hat und gute Solisten wie den Tenorsaxophonisten Johnny Gray und den Pianisten Billy Penrose herausstellt.

Bei Ambrose galt die Maxime, das Orchester, egal wie groß, dürfe nicht lauter als ein Flüstern klingen. So ist die große Qualität der meisten dieser Aufnahmen, in der sie auch viele der amerikanischen Vorbilder übertreffen, ihre Disziplin, das präzise Zusammenspiel all dieser Orchester. Die Vocalion-Reihe, die regelmäßig fortgesetzt wird, bietet die Möglichkeit, diese Musik in technisch perfekt überarbeiteter Qualität zu entdecken – vom britisch nonchalanten Flüstern bis zum schreienden „Shoot that Tiger“.

Stephan Richter

Weitere CDs:

- Sydney Kyte / Sydney Lipton: *The Two Syds* (CDEA 6027)
- Jack Payne: *Remembers* (CDEA 6022)
- Jay Wilbur: *Sing, Baby, Sing* (CDEA 6016)
- Bram Martin: *So Many Memories* (CDEA 6032)
- Edmundo Ros: *Much, Much too Much* (CDEA 6006)



Patentlösung

Offenbar hatte der Gitarrist George Benson bereits 1968 eine genaue Vorstellung davon, mit welchem musikalischen Konzept er über linientreue Jazzkreise hinaus ein weiteres Publikum erreichen konnte. Die Weichen dafür hatte Wes Montgomery gestellt, und der gerade erst 25-jährige Gitarrist schickte sich an, im Express-Tempo auf diesen Schienen weiter zu fahren.

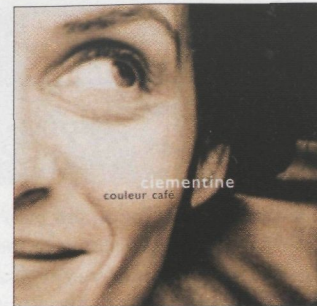
Das Erfolgsrezept lief darauf hinaus, bekannte Themen aus Pop und Jazz sowie Originals zu einem delikaten Programm zusammenzustellen. Zu dieser Mixtur kam Benson, der seine Lehrjahre in der Combo des Hammond-B3 Spielers Jack McDuff verbrachte, nicht von ungefähr. Nach erstklassigen eigenen Aufnahmen im funky-Orgel-Umfeld mit Alben wie „Benson Burner“ und „George Benson Cookbook“ lieferte „Giblet Gravy“ die Blaupause für den sich danach anbahnenden Erfolg.

Die Session wirft für jeden etwas ab: In der Ballade „What's New“ und dem stürmischen Bop-Thema „Billie's Bounce“ überzeugen George Bensons dynamischer Sound und originelle Improvisationen nachhaltig. Auch die Fans leichterer musikalischer Kost werden nicht verschreckt: Geschmackvoll arrangierte Pop-Songs wie „Sunny“ und der Burt Bacharach Hit „Walk On By“ werden von dem Gitarristen mit Lässigkeit interpretiert. Souverän demonstriert Benson sowohl im Quintett mit dem exquisiten Pianisten Herbie Hancock als auch mit einer Brass Band konsequente Leader-Fähigkeiten. Seine virtuellen Beiträge beschränken sich dabei nicht nur auf elegante Melodieführung und Soli, sondern glänzen auch im Rhythmuspiel. In dem über achtminütigen Stück „Low Down And Dirty“ bekräftigt George Benson mit einfallsreichen Chorussen, dass der Blues in allen Lebenslagen sein verlässlichster Gefährte bleibt.

Gerd Filzgen

Interpretation: ★★★★★
 Klang: ★★★★★

George Benson, Giblet Gravy; George Benson (g), Herbie Hancock (p), Ron Carter (b), Billy Cobham (dr), Johnny Pacheco (perc), Ernie Royal, Snooky Young, Jimmy Owens (tp, fl-h), Pepper Adams (bs) u. a. (1968) Verve/Universal CD 543 754-2 (56'33")



Willkommene Latin-Musik

Was heißt schon „Latin“? Für Clémentine heißt es: eine abwechslungsreiche Reise durch die populären Stile brasilianischer und kubanischer Musik – Bossa Nova, Samba, Música Popular Brasileira (MPB), Son, Bolero, Mambo, Chachacha. Die französische Sängerin schafft es so, sich auf einem lupenreinen Latin-Album in keiner Weise einzuengen.

Dabei greift sie nie auf naheliegende, häufig interpretierte Stücke zurück. Ausnahme: der Mambo vom Erdnussverkäufer („El Manicero“). Doch wann hört man sonst schon die Nummern von Bossa-König Antonio Carlos Jobim, die Clémentine ausgewählt hat? Oder ein Stück des MPB-Stars Djavan, das allenfalls mal von Manhattan Transfer aufgenommen wurde? Das Titelstück ist ein Samba von Clémentines Landsmann Serge Gainsbourg, und Produzent Leo Sidran trägt gleich mehrere Nummern unterschiedlicher Stilistik nebst spanischen Texten bei.

Wenn – wie kein Geringerer als Stan Getz eingeräumt haben soll – der Charme von Clémentines Stimme an Astrud Gilberto erinnert, dann mit dem immerhin erwähnenswerten Unterschied, dass die Französin außer Clubatmosphäre zu verbreiten auch den Ton trifft. Reizvoller Gegenpol zu ihrer Stimme ist Mike Nelsons satte, voluminöse Posaune. In den brasilianischen Stücken hat Clémentine mit Marcio Faraco einen Vertreter der „Nova Bossa Nova“ als Partner, mit Anthony Cox, Mark Anderson und Gordy Knutson eine Rhythmusgruppe aus Jazzern, die alle gefragten Latin-Stile souverän und unaufgeregt bedienen. So bietet der letzte Song das passende Motto für das komplette Album: „Bienvenido“ – Willkommen!

Berthold Klostermann

Interpretation: ★★★★★
 Klang: ★★★★★

Clémentine, Couleur Café; Clémentine (voc), Leo Sidran (g, p), Marcio Faraco (g, voc), Mike Nelson (tb), Bobby Peterson (p), Anthony Cox (b), Gordy Knutson (dr), Mark Anderson (perc) u. a. (–) Go Jazz/Sunny Moon CD 6046 2 (48'19")

Bravissimo

Das „Italian Instabile Orchester“ liefert ein gutes Exempel dafür, wie leicht sich musikalische Hierarchien stürzen lassen, wenn alle Beteiligten am gleichen Strick ziehen. In der von dem Trompeter Pino Minafra 1990 gegründeten Big Band, die ein Sammelbecken für die wichtigsten italienischen Jazzmusiker ist, gibt es keinen nominellen Leader. Es ist eine Band von Individualisten, die hier ein Forum für ungewöhnliche Kompositionen und deren Ausführungen fanden.

Gianluigi Trovesi „Scarlattina“ beginnt mit einem furiosen Intro. Aber die Rückbesinnung auf den Free Jazz wird von dem Saxophonisten nur skizziert, bis die von dem Pianisten Umberto Petrin vorgetragene anmutige Melodie die aufwühlende Grundstimmung verändert. Das Thema, das aus dem Notenbuch Scarlattis stammen könnte, wird von der Band aufgegriffen und mit Querflöte- bzw. Bassklarinette-Phrasen punktiert. Dichte orchestrale Arrangements begleiten die Soli der Blechbläser, bis nach einem besinnlichen Piano-Exkurs die Band eine Latin-Jazz-Fiesta entfacht. „Litanía Sibilante“ – ein Werk des Posaunisten Giancarlo Schiaffini – pendelt mit folkloristischen Bezügen zwischen Neuer Musik und Avantgarde Jazz. Die mit dadaistischen Wortfetzen durchsetzte Sequenz wirkt wie ein perkussiver Schleier.

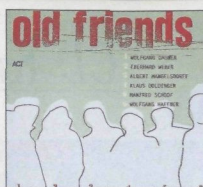
In „M42“ führen die weitgefächerten musikalischen Panoramen des Akkordionspielers Antonello Salis zu akustischen Vexierbildern. Und wenn Pino Minafra in „Herr Fantozzi“ mit lautmalerischem Sprechgesang seine Anweisungen durch ein Megaphon gibt, klingt das so witzig, als wäre diese fiktive Figur gerade aus einem Fellini-Film entsprungen.

Gerd Filzgen

Interpretation: ★★★★★
 Klang: ★★★★★

Italian Instabile Orchestra, Litanía Sibilante; Eugenio Colombo (ss, fl), Gianluigi Trovesi (ss, as, cl), Carlos Actis Dato (b-cl), Daniele Cavallanti (ts), Mario Schiano (sax, voice), Guido Mazzon, Alberto Mandarini, Pino Minafra (tp), Giancarlo Schiaffini, Sebi Tramontana, Lauro Rossi (tb), Martin Mayes (fr-h), Renato Geremia (v), Umberto Petrin (p), Giovanni Maier (b), Paolo Damiani (ce), Tiziano Tononi, Vincenzo Mazzone (dr), Enrico Rava (tp), Antonello Salis (accordion) (2000) Enja/edel CD 9405-2 (63'10")





Gipfeltreffen

Das Gipfeltreffen „der“ deutschen Jazzveteranen auch mal im Studio anzuberaumen, war längst fällig. Irgendwann hat jeder von ihnen schon mit jedem der anderen gespielt, doch alle zusammen, das gab's zum ersten Mal aus Anlass des 60. Geburtstags von Manfred Schoof vor vier Jahren. Für das Album brachten jetzt alle ein bis zwei Stücke aus ihrem Repertoire mit, und so hören wir Dauners „Trans Tanz“ und wie sie alle heißen wieder und zum Finale einen obligatorischen „Old Friends Blues“. Da braucht sich keiner vorzudrängeln, keiner in Szene zu setzen, da spielen Gleiche mit Gleichen auf gleichem Niveau – in den Tutti so kompakt wie eine kleine Big Band. *klm*

Interpretation: ★★★★★
 Klang: ★★★★★

The German Jazz Masters, Old Friends; Manfred Schoof (tp, flh), Albert Mangelsdorff (tb), Klaus Doldinger (saxes), Wolfgang Dauner (p), Eberhard Weber (b), Wolfgang Haffner (dr) (2000)
Act/edel CD 9278-2 (68'43")

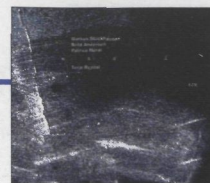


Weites Feld

Vielseitigkeit ist garantiert, wenn einer bei so unterschiedlichen Bandleadern wie Shirley Scott, Bobby Watson, McCoy Tyner und Victor Lewis Erfahrung gesammelt hat, all diese Einflüsse zum Zuge kommen lässt und dann noch jedes Bandmitglied einlädt, ein eigenes Stück mitzubringen. Das Quintett des Trompeters Terrell Stafford steckt auf diese Weise ein weites Terrain ab, von der feurigen up-tempo-Nummer über den soulhaltigen Orgel-Groove und die entspannte Bossa bis zur versonnenen Ballade. Vor kompakt treibender Rhythmusgruppe ist Antonio Harts Altsax ein idealer Gegenpol und die Ergänzung zu Staffords zupackendem Staccato, seinen flüssigen Bop-Linien und einfühlsamen Melodieauslegungen. *klm*

Interpretation: ★★★★★
 Klang: ★★★★★

Terrell Stafford, Fields of Gold; Terrell Stafford (tp), Antonio Hart (as), Bill Cunliffe (p, org), Kiyoshi Kitagawa (b), Rodney Green (dr) (1999)
Nagel-Heyer CD 2005 (73'51")



Klangskulpturen

Gleich für das erste Album, mit dem der Trompeter Markus Stockhausen sein neues Trio vorstellt, holt er sich den norwegischen E-Gitaristen Terje Rypdal als Verstärkung. So gewinnt man nur bedingt einen Eindruck davon, wie der Dreier pur, ohne Rypdals experimentelle Rocksounds klingt. Dafür wird die kreative Spannung spürbar, die im Studio herrschte: Kaum gibt es vor-konzipiertes Material, stattdessen umso mehr Kollektivimprovisationen und „instant composing“. Aus dichten Klangskulpturen, in denen alle Beteiligten ihr Spektrum um Live-Elektronik erweitern, strahlt ein überraschend „jazziger“ Stockhausen, der gelegentlich („Legacy“) sogar Miles Davis Tribut zollt. *klm*

Interpretation: ★★★★★
 Klang: ★★★★★

Stockhausen / Andersen / Héral / Rypdal, Karta; Markus Stockhausen (tp, flh), Arild Andersen (b), Patrice Héral (dr, perc, live electronics), Terje Rypdal (g) (1999)
ECM/Universal CD 543 035-2 (64'23")



Zauberhaft

In den Zeiten von Harry Potter kann man das Wort „zauberhaft“ vielleicht den Kaffeetanten entreißen und zu neuem Nutzen führen. Eine zauberhafte CD also, in dem die Magie der Kompositionen John Lindbergs eine wilde Welt aufbricht, die dennoch eine ganz eigene – hörbare – Ordnung hat. Aus einer Reihe von Duos mit seinen Mitspielern schöpft Lindberg ohne großes Abrakadabra eine eigene Gruppensprache, die die Qualitäten der Mitspieler auf Vortrefflichkeit zum Schein bringt: ein breites Spektrum der Musik zwischen Intellekt und Emotion, zwischen geordnetem Swing und geräuschigem Klangspiel. *S.R.*

Interpretation: ★★★★★
 Klang: ★★★★★

John Lindberg Ensemble, A Tree Frog Tonalität; Wadada Leo Smith (tp), Larry Ochs (sopranino, ts), John Lindberg (b), Andrew Cyrille (dr) (2000)
Between the lines/EFA 10178-2 (62'12")



Die Kunst der Ballade

Für hervorragende Pianisten (Keith Jarrett, Michel Petrucciani, Bobo Stenson) hatte Charles Lloyd schon immer einen Sinn. Zum ersten Studio-Date mit Brad Mehldau, dem Aufsteiger der vergangenen Jahre, lud der Tenorsaxophonist noch dessen Bassisten sowie John Abercrombie und Billy Higgins, seinen Gefährten aus der Jugendzeit, hinzu. In Kombinationen von Duo bis Quintett spielt er lauter Balladen, ohne je redundant zu werden. Neben Standards und Eigenem liefern Ellington-Reminiszenzen und Traditionals den Beteiligten die Plattform zur Entfaltung ruhiger, ungemein konzentrierter Intensität. Und die Verbindung Lloyd-Mehldau erweist sich als so glücklich wie die zu Higgins und Abercrombie. *klm*

Interpretation: ★★★★★
 Klang: ★★★★★

Charles Lloyd, The Water Is Wide; Charles Lloyd (ts), Brad Mehldau (p), John Abercrombie (g), Larry Grenadier (b), Billy Higgins (dr) (1999)
ECM/Universal CD 549 043-2 (68'28")

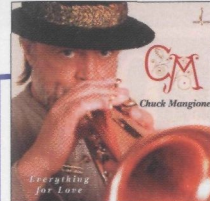


Schachzug in Drum & Bass

Schon mit seiner Groove Gang verband der französische Saxophonist Julien Loureau Einflüsse aus verschiedenen Teilen der Welt mit Acid Jazz, Funk und HipHop zu einer Ethno-Fusion, die gerade auch beim jungen Publikum ankam. Bei seinem jüngsten „Schachzug“ aktualisiert er mit neuen Musikern das Konzept in Richtung Trip-Hop, House und Drum & Bass. Die nordafrikanisch-orientalisch inspirierten Linien von Sax, Flöte und Stimme, die Funk- und Afro-Grooves werden durch elektronische Sounds und federnde Break-Beats abgestützt. Doch noch in kruden Tanznummern ist Loureau für beherzte Solo-Einlagen gut. Ein Jazzer halt. *klm*

Interpretation: ★★★★★
 Klang: ★★★★★

Julien Loureau, Gambit; Julien Loureau (sax), Malik Mezzadri (fl, voice), Sylvain Daniel (b), Maxime Zampieri (dr), Minino Garay (perc), Stéphanus Vivens (kb), Shalom (DJ scratch) Jeff Sharel (progr) u. a. (-)
Warner CD 8573-83439-2 (50'52")

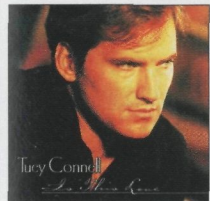


Langsamer Pop

Man muss wohl eine Schwäche für melodiose Popmusik in der Art von Chuck Mangiones großem Hit „Feels So Good“ haben, um diese CD nicht schon nach einigen Sekunden aufzugeben. Dann aber offenbart sich in der Verbindung von Mangiones bröckelndem Flügelhorn-ton und seinen einschmeichelnden Kompositionen, die von einer schon lange zusammenspielenden Band kongenial umgesetzt werden, eine Tiefe, die man in dieser Art von Musik nicht vermutet. Daran ist der wunderbar warme Live-Klang der CD wohl ebenso schuld wie Mangiones perfekte Art, auch langsame Tempi zu setzen, die nicht an Spannung verlieren. *S.R.*

Interpretation: ★★★★★
 Klang: ★★★★★

Chuck Mangione, Everything for Love; Chuck Mangione (flh, tp), Gerry Niewood (ss, ts, fl), Grant Geissman (g), Charles Meeks (el-b, voc), Tim Regusis (keyb), Darryl Pellegrini (dr), Cindy Mizelle (voc) u. a. (2000)
Chesky/in-akustik CD JD 199 (64'35")

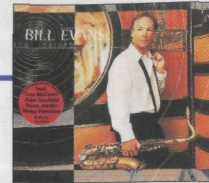


Immer wieder hip

Ob's denn Liebe sei – der Mann will es wissen, rahmt sein Debütalbum mit erfrischend unterschiedlichen Arrangements des Titelstücks ein: „Is This Love“. Die Tradition der großen amerikanischen Songschreiber und den bluesigen Sound der Jazzclubs seiner Wahlheimat Chicago im Ohr, singt Tüey Connell mit entspannter, rauher Stimme eingängige Songs aus (zumeist) eigener Feder. Fast meint man, ihn vor sich zu sehen, auf dem Podest einer rauchgeschwängerten Bar, im Rücken eine tadellos swingende Band, in der die gute, alte Hammond B-3 und zwei Bläser für erdiges Souljazz-Feeling sorgen. „Pop music, old style“, nennt er das. Doch die ist immer wieder hip. *klm*

Interpretation: ★★★★★
 Klang: ★★★★★

Tüey Connell, Is This Love; Tüey Connell (voc, g), Geof Bradfield (ts), Vance Thompson (tp, flh), Karl Montzka (org), Matt Ferguson (b), Gerald Dowd (dr) (1999) u. a.
Minor/in-akustik CD 801086 (50'03")

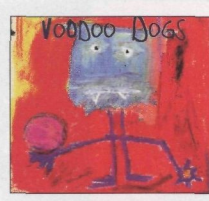


Lauter Insider

Wenn Bill Evans funkt, dann richtig. Wie er vor Jahren schon bei seinem HipHop-Jazz-Projekt „Push“ zeigte. Jetzt besinnt er sich auf den Soul-Jazz eines Eddie Harris und Les McCann. Letzteren konnte er für zwei Stücke als Gast gewinnen – und mit John Scofield seinen groove-versierten Gefährten aus alten Zeiten in der Miles Davis Group. Zum ersten Mal auf einer Platte greift Evans auch zum soulgerechten Alt- und Baritonsax. Die Band hält, was der Titel verspricht: lauter ausgewiesene Insider, die den „erforderlichen“ Soul-Sound aus Gebläse, Hammond-Orgel usw. mal in vertrackten Rhythmen, mal im lässigen Shuffle 'rüberbringen. *klm*

Interpretation: ★★★★★
 Klang: ★★★★★

Bill Evans, Soul Insider; Bill Evans (saxes), Ricky Peterson (org, p), Dean Brown (g), James Genus, Tim Lefebvre (b), Steve Jordan (dr), Don Alias (perc); guests: Les McCann (voc), John Scofield (g) u. a. (2000)
ESC/EFA CD 03668-2 (62'17")



Welt-Funk

Hammond-He-xer Larry Goldings, bekannt geworden in Maceo Parkers Funk-Band, bevor er auf die Jazz- und Soul-Jazz-Orgellinie à la Jimmy Smith und Larry Young einschwenkte, gibt sich hier wieder ausgesprochen funky. Mit dem Studioexperten und Gitarristen Bob Ward hat er sich zu einem Projekt zusammengetan, zu dem je nach Bedarf weitere Musiker hinzukommen. Geschickt mischen die beiden reale Einspielungen mit Sound- und Rhythmus-Samples zu einer eingängigen Melange aus Funk und Drum & Bass mit einem Schuss „Weltmusik“: afrikanische Rhythmen, indischer Raga, fernöstliche Klänge. Und doch endet manches Stück gerade noch, bevor es eintönig wird. *klm*

Interpretation: ★★★★★
 Klang: ★★★★★

Voodoo Dogs, Voodoo Dogs; Larry Goldings (org, p, kb), Bob Ward (g, el-b, dr, samples), Tim Ries (ts, fl), Bruce Williamson (cl, b-cl), Barry Danielon (tp), Avishai Cohen (b), Billy Drummond (dr) u. a. (-)
Palmetto/SMD CD 2061 (47'49")

WARUM VERGLEICHE HINKEN.

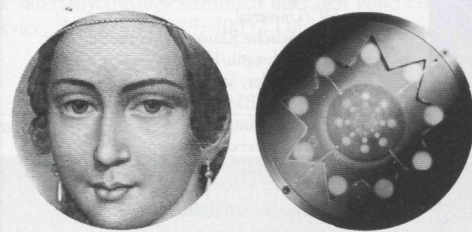
An dieser Stelle hätten wir gerne einen Vergleich zwischen der Klaviervirtuosin Clara Schumann und unserer Zerobox mit dem neuen Manger Holoprofil eingebracht. Ist doch beiden eines gemeinsam: Sie haben Maßstäbe in der Musik gesetzt.

Schon im Alter von 5 Jahren wurde Clara Schumann nach einer neu entwickelten Methode ihres Vaters am Klavier unterrichtet. Der Vater sah seine unkonventionellen Lehrmethoden bestätigt, galt seine Tochter doch bereits wenige Jahre später als bedeutendste Pianistin Europas. Vor allem ihre Interpretationen der Werke Beethovens, Mendelssohns und Chopins, später auch der Werke Brahms' und ihres Mannes Robert Schumann brachten ihr die Anerkennung der gesamten Fachwelt ein.

Auch dem Erfolg der Manger Zerobox und ihrem präzisen Klangbild liegt, wie Sie bestimmt schon wissen, eine völlig neu entwickelte Methode zugrunde. Unser Schallwandler würde deshalb niemals versuchen, die vom Verstärker gelieferten Klanginformationen selbstständig zu interpretieren.

So wollen wir an dieser Stelle lieber darauf verweisen, dass Sie unsere Zerobox, selbstverständlich komplettiert mit dem einzigartigen Manger Holoprofil, sogar in den eigenen vier Wänden Probe hören können. Um dann einen ganz persönlichen Vergleich mit Ihren jetzigen Lautsprechern anzustellen. Fairerweise müssen wir hier darauf hinweisen, dass auch dieser Vergleich hinken wird ... Einen Termin zum Probegören vereinbaren wir gern mit Ihnen unter: 0 97 76/98 16.

PS: Oder besuchen Sie unsere Roadshow – auf einer Tour quer durch Deutschland. Rufen Sie an.



MANGER
 PRÄZISION IN SCHALL

Alog, Red Shift Swing ECM/Universal	S. 59	DVD Arthaus/Naxos	S. 78
Atterberg, Sinfonien Nr. 3 & 6 cpo/jpc	S. 54	Händel, Theodora DG/Universal	S. 70
Bach, J.S., Bearbeitungen für Laute hänssler/Naxos	S. 52	Haydn, Klavierkonzerte Nr. 3, 4 & 11 EMI	S. 68
Bach, J.S., Blütezeit in Weimar hänssler/Naxos	S. 52	Herzogsonberg, Klavierquartett op. 95, Streichtrio op. 27	S. 62
Bach, J.S., Concerti, Bearbeitungen nach verschiedenen Meistern hänssler/Naxos	S. 52	Hindemith, Klarinettenquartett Live Classics/Note1	S. 55
Bach, J.S., Geistliche Vokalwerke hänssler/Naxos	S. 52	Holborne, The tears of the Muses Alia Vox/PMS	S. 60
Bach, J.S., Huldigungs- und Glückwunschkantaten hänssler/Naxos	S. 52	Honegger, Sämtliche Mélodies timpani/Note1	S. 72
Bach, J.S., Klavierbüchlein der Anna Magdalena Bach (1725) hänssler/Naxos	S. 52	Ibert, Orchesterwerke Naxos	S. 57
Bach, J.S., Weihnachtsoratorium BWV 248 hänssler/Naxos	S. 52	Ives, Sämtliche Werke für Violine und Klavier Arte Nova/BMG	S. 63
Bach, J.S., Weltliche Kantaten BWV 206, 207 & 207a hänssler/Naxos	S. 52	Jadin, Streichtrios op. 2 NCA/TIM	S. 62
Bach, J.S., Werke für Violine und Basso continuo hänssler/Naxos	S. 52	Kálmán, Auszüge aus Operetten Capriccio/EMI	S. 77
Bach, J.S., Wiedergewonnene Violinkonzerte hänssler/Naxos	S. 52	Knaifel, Demenga, Barrière, Moser, Guy, Werke für Violoncello ECM/Universal	S. 64
Bach, J.S., Das wohltemperierte Klavier, Teil 1 hänssler/Naxos	S. 52	Lalo, Werke für Violoncello Naxos	S. 54
Bach, J.S., Das wohltemperierte Klavier, Teil 2 hänssler/Naxos	S. 52	Lipatti, Klavierwerke Dynamik/Klassik Center	S. 68
Bach, J.S., Flütensonaten Arte Nova/BMG	S. 60	Mahler, Sinfonie Nr. 3 Teldec/Warner	S. 56
Bach, J.S., Frühe Cembalowerke, Echtheit angezweifelt Glissando/Ganser&Hanke	S. 66	Mascagni, Parisina Actes Sud/helikon	S. 74
Bach-Transkriptionen von Respighi, Bantock, Honegger, Reger u. a. Chandos/Koch	S. 53	Massenet, Thaïs Decca/Universal	S. 75
Berlioz, La Damnation de Faust DVD Arthaus/Naxos	S. 78	Mendelssohn, Baermann, Werke für Klarinette, Bassettorn und Klavier MDG/Naxos	S. 62
Bernstein, A White House Cantata DG/Universal	S. 76	Mozart, Don Giovanni Virgin/EMI	S. 74
Bertali, Sonaten vom Habsburgischen Hof Carus/Note1	S. 60	Mozart, Klavierkonzerte Vol. 1 Arte Nova/BMG	S. 68
Boismortier, Ballets de Village Naxos	S. 54	Musik der Dreißiger Jahre: Werke von Raphael, Haas, Piston, Skalkottas und Wolpe Antes/Bella Musica	S. 64
Brahms, Die schöne Magelone Teldec/Warner	S. 70	Nielsen, Sinfonien Nr. 4 & 5 dacapo/Naxos	S. 54
Burgmüller, Streichquartette Vol.1 MDG/Naxos	S. 61	Økland, Traum ECM/Universal	S. 59
Chausson, Indy, Streichquartette hyperion/Koch	S. 62	Dagmar Pecková singt Werke von Wagner, Schönberg, Zemlinsky u. Brahms Supraphon/Koch	S. 70
Chopin, Klavierwerke Mediaphon	S. 67	Puccini, Gianni Schicchi Orfeo	S. 76
Chopin, Klavierwerke hänssler/Naxos	S. 67	Rachmaninoff, Klavierkonzert Nr. 3 Sony	S. 51
Cras, Mélodies timpani/Note1	S. 72	Roman, Assaggi Nytorp/Gebhardt	S. 60
Danzi, Bläserquintette op. 67 NCA/TIM	S. 60	Rorem, More than a Day, Water Music, From an Unknown Past RCA/BMG	S. 73
Dornel, Suiten für Traversflöte, Viola und Cembalo; Glossa/Note1	S. 60	Rosetti, Sinfonien Es-Dur, C-Dur, D-Dur Arte Nova/BMG	S. 54
Emmanuel, Sämtliche Melodien timpani/Note1	S. 72	Sacre, Mélodies timpani/Note1	S. 72
Feldman, Atlantis hatArt/helikon	S. 58	Saint-Saëns, Werke für Violoncello RCA/BMG	S. 55
Dietrich Fischer-Dieskau, Opernszenen Vol. 1 Orfeo	S. 76	Satie, Danse Gothique u. a.; Machaut, Motetten, Balladen, Virelais Jaro	S. 72
Dietrich Fischer-Dieskau, Opernszenen Vol. 2 Orfeo	S. 76	Satie, Socrate, Six Nocturnes, Menuet Nr. 1 timpani/Note1	S. 72
Folksongs: Lieder u. Bearbeitungen von Dvorák, Grainger, Larsson, G.u.R. Hahn, Kodály, Britten DG/Universal	S. 73	Fazil Say spielt Klavierwerke von Bach, Bach/Liszt, Bach/Busoni Warner	S. 66
Französische Klarinettenkonzerte Koch-Schwann/Koch	S. 55	P. und X. Scharwenka, Klavierwerke Koch-Schwann/Koch	S. 68
Furtwängler, Sinfonie Nr. 1 Arte Nova/BMG	S. 57	Schmidt, Cembalokonzert Valle Venia/Koch	S. 58
Giger, Organum u. a. ECM/Universal	S. 73	Schmidt, The Children of the Seas, The Voices of the Seas Valle Venia/Koch	S. 58
Glasunow, Klavierkonzerte Naxos	S. 68	Schmidt, Contemporary X Valle Venia/Koch	S. 58
Goldmark, Sämtliche Werke für Violine und Klavier Vol. 2 cpo/jpc	S. 62	Schmidt, Tracks II Valle Venia/Koch	S. 58
Händel, Opern-Arien und -Ouvertüren Vol. 2 hyperion/Koch	S. 77	Schnittke, Sinfonie Nr. 7, Violoncellokonzert Nr. 1 Chandos/Koch	S. 57
Händel, Ariodante			

Schönberg, Pierrot Lunaire op. 21, Pelleas und Melisande op. 5; Koch Schubert, Grazer Fantasie, Wanderer-Fantasie; Liszt, La Campanella, Sonate h-moll RCA/BMG	S. 56
Schubert, Klaviersonate G-Dur; Chopin, 24 Préludes; RCA/BMG	S. 66
Scriabin, Die zehn Klaviersonaten, Fantasie op. 28; Telos/Liebermann Sheng, Flute Moon für Flöte, Harfe, Klavier, Schlagzeug und Streichorchester BIS/Klassik Center	S. 67
Sibelius, En Saga, Frühlingslied, Der Barde u. a. DG/Universal	S. 58
Smit, Werke für Bläser, Klavier, Streicher und Harfe; MDG/Naxos	S. 64
Soirée de Vienne, Transkriptionen ausgewählter Werke von Schubert u. Strauß RCA/BMG	S. 66
Spunk, der eneste jeg vet er at det ikke er en stovsuger; ECM/Universal	S. 59
Britta Stallmeister singt Werke von Berg, Zemlinsky, Szymanowski u. L. Boulanger Ars Musici/FMS	S. 73
Stockhausen, Zyklus, Klavierstücke V uns IX, Kontakte; Caprice/Klassik Center	S. 68
Strawinsky, Le sacre du Printemps (für Klavier) Teldec/Warner	S. 66
Tailleferre, Violinsonaten Nr. 1&2, Sonatina, Berceuse; Dynamic/Klassik Center	S. 64
Telemann, Sechs Konzerte und sechs Suiten cpo/jpc	S. 61
Theodorakis, Electra Intuition/Schott	S. 76
Tschaikowsky, Streichquartette Vol. 1 Naxos	S. 62
Valen, The Churchyard by the Sea u. a. ECM/Universal	S. 59
Villa-Lobos, Piazzolla, Kaiser-Lindemann, Granda, Ben, Salgan, Bacharach, Werke für Sopran und Cello; EMI	S. 64
Vivaldi, Il Cimento dell'Armonia e dell'Invenzione op. 8 Nr. 1-6; Arts Vivaldi, Il Cimento dell'Armonia e dell'Invenzione op. 8 Nr. 7-12; Arts	S. 53
S. Wagner, Szenen und Arien aus Opern cpo/jpc	S. 77
Weigl, Streichquartette Nr. 1 & 5 Nimbus/Naxos	S. 63
Kurt Weill à Paris (Ensemble Dreigroschen) assai/Note1	S. 77
Wesley, Sinfonien Chandos/Koch	S. 54
Vaughan Williams, Sinfonische Werke Decca/Universal	S. 56
Wood, Berkeley, Horntrios; Britten, Werke für Tenor, Violine und Klavier Erato/Warner	S. 64

Jazz

George Benson, Gilette Gravy Verve/Universal	S. 81
Clementine, Couleur Café Go Jazz/Sunny Moon	S. 81
Tuoy Connell, Is This Love Minor/in-akustik	S. 83
Bill Evans, Soul Insider ESC/EFA	S. 83
The German Jazz Masters, Old Friends Act/edel	S. 82
Italian Instabile Orchestra, Litanie Sibillante Enja/edel	S. 81
John Lindberg Ensemble, A Tree Frog Tonality Between the lines/EFA	S. 82
Charles Lloyd, The Water Is Wide ECM/Universal	S. 82
Julien Loureau, Gambit Warner	S. 82
Chuck Mangione, Everything for Love Chesky/in-akustik	S. 83
Christian McBride, Sci-Fi Verve/Universal	S. 51
Terrell Stafford, Fields of Gold Nagel-Heyer	S. 82
Stockhausen/Andersen/Héral/Rypdal, Karta ECM/Universal	S. 82
Voodoo Dogs, Voodoo Dogs Palmetto/SMD	S. 83



Das Geschenk-Abo

- Ein schönes Geschenk für Freunde.
Wenn Sie uns Ihre Bestätigung
schicken, garantieren wir Ihnen,
dass der glückliche Empfänger das
aktuelle Fono Forum zusammen
mit einer Grußkarte mit Ihrem
Namen erhält.
- Für Sie als Dankeschön das
nebenstehende Buch.

Die Abovorteile

- Gratis das nebenstehend
abgebildete Buch.
- 12,5 Prozent Preisvorteil.
- Kostenlose Frei-Haus-Lieferung.
- Stets pünktlich im Schutzumschlag.

Freude schenken

□ Geschenk-Abo

Ja, bitte schicken Sie die nächsten zwölf Fono Forum-Ausgaben zum Jahres-Vorzugspreis von DM 92,40 (Ausland DM 120,-) an die untenstehende Anschrift. Als Dankeschön erhalte ich das nebenstehend abgebildete Buch.

□ Reguläres Abo

Ja, bitte schicken Sie mir ab sofort Fono Forum zum Jahres-Vorzugspreis von DM 92,40 (Ausland DM 120,-) an meine untenstehende Anschrift. Als Dankeschön erhalte ich das nebenstehend abgebildete Buch. Das Abonnement läuft ein Jahr und verlängert sich nur dann um ein weiteres Jahr, wenn es nicht spätestens drei Monate vor Ablauf des jeweiligen Lieferjahres gekündigt wurde.

(11/00)

Der Auftraggeber und Prämien-Empfänger ist:

Name/Vorname

Straße/Nr.

PLZ/Ort Telefon

Gewünschte Zahlungsweise: ☐ per Rechnung ☐ per Bankeinzug

Konto-Nr. BLZ

Bank

Datum 1. Unterschrift

Der glückliche Abo-Empfänger des Fono Forum ist:

Name/Vorname

Straße/Nr.

PLZ/Ort Telefon

Widerrufsgarantie: Ich weiß, dass ich diese Bestellung innerhalb von 10 Tagen (rechtzeitige Absendung des Widerrufs genügt zur Fristwahrung) schriftlich über den Fono Forum-Aboservice, Postfach 104139, 40032 Düsseldorf, widerrufen kann.

Datum 2. Unterschrift

Einfach anrufen unter 0211/690789-30
oder faxen an 0211/690789-50
oder per e-mail an: pms.duesseldorf@cityweb.de
oder den ausgefüllten Coupon an
Fono Forum-Aboservice,
Postfach 104139, 40032 Düsseldorf schicken.